

Der
H o h e G e b u r t s t a g
 Sr. Königlichen Majestät
S r i e d e r i c h s II.

Königes in Preußen
 Marggrafen zu Brandenburg, des H. R. R. Erzklammerers
 und Churfürsten, souverainen und obersten Herzogs
 von Schlesien ic. ic. ic.

Unfers Allergnädigsten Königes und Herrn
 wurde

den 24sten Janer des 1776sten Jahres
 auf dem Elbingischen Gymnasio
 durch eine angestellte Redübung
 mit der allerunterthänigsten Ehreerbichtung gefeyret

von

Johann Lange
 des Gymnasiums Rector.



Elbing, mit Nohrmannischen Schriften.

Die Einsamkeit

als ein Mittel die göttlichen Wohlthaten zu betrachten.

Der Vorredner

Theodor Ferdinand Köppen

spricht von dem Einflus der Einsamkeit in die Beredsamkeit des Demosthenes, bewillkommet die Höchs- und Hochwuerhende Anwesende und bittet um ein geneigtes Schör.

Der erste Abschnitt.

Carl Friederich Heinrigs

behauptet, daß das menschliche Leben entweder ein einsames oder ein geselliges sey.

George Samuel Pseller	Carl Leopold Ekerle
Sam. Jacob Theodor Schumacher	Franz Heintz. Bleynagel
Johann Jacob Rebagen	
reden von der ältesten Einsamkeit im Stande der Unschuld.	
Carl August Friederich von Blok	Samuel Christian Schmidt
Johann Theodor Gottfr. Katerau	Heinrich Gottlieb Ernst Kobligk
erzählen, wie diese Einsamkeit verloren gegangen.	
Johann Carl Ernst von Pflanz	George Michael Moischevitz
Johann Heinrich Porsch	Johann George Teschner
Johann Jacob Porsch.	

Wie das Uebel, so aus der verßhrnen Einsamkeit entstanden, wieder zu heben sey?

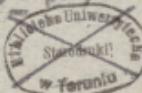
Johann Peter Schumacher

untersucht die Frage: Ob Gott der ewigen Einsamkeit zu entgehen,
die Welt erschaffen habe?

George Theodor Land	Johann George Scheide
Johann Reinhold Leopold Böhm.	

Die Einsamkeit wird von dem Democrit zur Nachahmung empfohlen.

Pol. 8. II 617



Friederich Haag,

Davis genant, der sich der Einsamkeit ergeben will,
wird von

Friederich Wilhelm List,
Daniel Friederich Conradi
zur Gesellschaft aufgefordert.

Johann Jacob Möller
Carl Ferdinand Ramsey.

davon jener die Einsamkeit, und dieser die Gesellschaft vertheidigen
werden von

Theodor Gerhard Balzer
zu recht gewiesen.

Gottfried Kretschmer	Johann David Mittag
Jacob Lebrecht Rogge	Friederich Wilhelm Herra
Johann Samuel Thieben	George Gottfried Schring
Johann Carl von Nöhr	Friederich Gustav Schumacher
George Gottfried Bünding	Christoph Ephraim Gallen

Jacob Steinau
behaupten, daß man einsam gesellig leben könne.

Jacob Neumann	Christian Friederich Pahlau
Johann George Arndt	Carl Christ. Kawerau
Gottfried Hertel	Jacob Heinrich Nahse
Andreas Friederich Bünding	Johann Samuel Schedabor
Wilhelm Störner	Jacob Lebrecht Gallen.

Bon dem einsam geselligen Hirtenleben.

Carl Ferdinand Sieffert	Sigmund August Sieffert
Johann Daniel Braun	Johann Carl Friederich Kohlgrif

sprechen von der Einsamkeit in der gelehrten Welt.

Michael Gottlieb Fuchs
von einsamen Gelehrten.

Carl Wilhelm Frommie

von Kirchenlehrern, die der Einsamkeit ergeben gewesen.

Johann Ferdinand Konopacki	Johann Christian Porsch
Jacob Daniel Zabienski	Philippe Schröter
Johann Gottlieb Mittag	Johann Daniel Rogge
Franz Johann Gotthilf von Dorsch	Daniel Jacob Ballermann,

Wie die Zeit in der Einsamkeit wohl anzuwenden sey.

Der zweete Abschnitt.

Daß in der stillen Einsamkeit die göttlichen Wohlthaten besonders
können betrachtet werden.

Daniel Samuel Rogge
behauptet, daß der Mensch die Wohlthaten Gottes zu betrachten, und ihm davor zu
 danken, und ihn zu loben verbunden seyn.

Martin Thomas Schmidt
beweiset, daß die göttlichen Wohlthaten unzählbar seyn.

Gottfried Wilhelm Bleynagel Daniel Thomas Gottlieb Achentall
Gottfried Schupplich Johann Samuel Sobel
Christian Ephraim Schröter Jacob Gottlieb Gröning
Jacob Gottfried Moischevitz

reden von den unerkannten Wohlthaten Gottes.

George Christian Theodor Brakenhausen,
hält ein Selbstgespräch zum Preis der göttlichen Wohlthaten.

Johann Friederich Michael Sieffert.
Eine der größten Wohlthaten ist, einen gnädigen Gott und einen gnädigen König
zum Vater des Vaterlandes zu haben.

Carl Otto Vorhoff,
froh über den heutigen Geburtstag des Monarchen schicket für Höchst Desehnen
theurestes Leben seine Wünsche zu dem
Himmel ab.

Der Nachredner.

Ferdinand Theodor Brakenhausen

schlägt die Redlung mit der schuldigsten Danksgedung für Höchst- und Hochgenieigte
Aufmerksamkeit, und empfiehlt diesen Wunschen zu beständiger
Wohlgewogenheit.

